

TRIEBEN/HOHENTAUERN

Rot gegen Rot: Ein Streit um Steuern gipfelt in Anzeige

Triebener Bürgermeister ortet Amtsmissbrauch in Hohentauern: Gemeinde habe Steuern kassiert, die Trieben zustehen.

Zwischen den beiden SPÖ-Gemeinden Trieben und Hohentauern hängt der Haussegen gewaltig schief. Grund dafür ist ein Konflikt um Kommunalsteuern von zwei Personalleasingfirmen, die für ausbezahlte Arbeitslöhne eines Unternehmens fällig werden. Der Triebener Bürgermeister Helmut Schöttl (SPÖ) geht davon aus, dass Kommunalsteuern, die Trieben zustehen würden, in Hohentauern kassiert worden seien. „Wir unterziehen ortsansässige Unternehmen immer wieder einer Kommunalsteuerprüfung, dabei haben sich diese Verdachtsmomente ergeben“, sagt Schöttl und stützt sich auf die Expertise von zwei Steuerberatungskanzleien und einem Rechtsanwalt.



Helmut Schöttl will Anzeige erstatten KK



Heinz Wilding findet „alles korrekt“ EGGER

Prozent der abgelieferten Steuer als Wirtschaftsförderung refundiert.“ Er fährt nun nach einem einstimmigen Beschluss im Stadtrat mit harten Geschützen auf: Strafanzeige gegen seinen Partei- und Amtskollegen von Hohentauern, Ersuchen um Gebärungsprüfung der Gemeinde Hohentauern durch die Gemeindeaufsicht und Einforderung der Steuerschuld beider Unternehmen über das Finanzamt. „Wir haben drei Jahre angeschaut und kommen auf einen Verlust von rund 300.000 Euro“, rechnet Schöttl vor, „nachfordern können wir aber zehn Jahre.“

Hohentauerns Bürgermeister Heinz Wilding hingegen betont, dass er „rechtlich absolut korrekt“ vorgegangen sei. „Ich habe

das im Vorfeld mit einem Experten des Gemeindebundes abgeklärt.“ Außerdem würde der Geschäftsführer die Einstellungsgespräche in Hohentauern führen. Richtig sei, dass die Unternehmen eine Standortförderung bekommen, dafür liege auch ein Gemeinderatsbeschluss vor. „Ich weiß nicht, welchen Krieg der Triebener Bürgermeister gegen mich führt, geredet hat er mit mir darüber jedenfalls nie.“

Ute Groß

Wir Steirer

Die Steiermark wächst weiter – dank Babyboom und Zuzug. Wobei die Grüne Mark bei Namensgebung und Herkunft nicht im Trend liegt.

Von **Monika Schachner**

Es ist wunderschön da – singt Gert Steinbäcker in seiner Hymne an die „Steiermark“. Und dieses Gefühl teilen immer mehr Menschen mit dem Sänger: Per 1. Jänner 2017 haben exakt 1.237.298 Menschen in der Steiermark gelebt, um 0,4 Prozent mehr als im Jahr davor – und damit so viele wie nie zuvor.

„Dieses Plus fußt im Wesentlichen auf drei Säulen“, weiß Landesstatistiker Martin Mayer. So wäre da einmal der Zuzug zu nennen. Rumänien, Deutschland und Ungarn belegen dabei in Sachen Herkunftsland die Plätze eins bis drei. Zum Vergleich: Österreichweit lautet die Reihenfolge Deutschland vor Serbien und der Türkei. Besonders gerne siedeln sich diese „neuen Steirer“ im sogenannten Zentralraum an, also in Graz und Umgebung bis hin in die Weststeiermark. Die Obersteiermark hat hingegen mit Abwanderung zu kämpfen. Säule Nummer zwei sind die

Steirabua & Steiramadl

5814

Buben (51,8 Prozent) kamen 2016 in der Steiermark zur Welt. Dabei wogen sie im Schnitt 3,34 Kilogramm.

35,6

Jahre alt ist der Steirer heute im Schnitt, wenn er vor den Traualtar tritt. Der älteste war 2016 89 Jahre alt.

79,4

Jahre beträgt im Schnitt die Lebenserwartung bei den Steirern. Extrahoch ist sie in der Südoststeiermark.

„jungen Alten“. Fast ein Fünftel aller Steirer ist 65 Jahre oder älter. Außerdem gibt es mittlerweile 167 Steirer, die 100 Jahre oder älter sind. Tendenz: stark steigend. Kleine Anmerkung am Rande: Nur 17 davon sind Männer. Ursache dafür nennt die Statistik keine.

Doch auch am anderen Ende der Alterspyramide gibt es einen Rekord: So kamen 2016 11.214 Kinder in der Steiermark zur Welt – so viele wie seit 20 Jahren nicht. „Statistisch gesehen sind das 1,44 Kinder pro Frau“, analysiert Mayer. Das Durchschnittsalter steirischer

werden immer mehr

Foto: Fotolia, Quelle: Landesstatistik Steiermark



6070

Mal sagten steirische Paare 2016 „Ja“ zueinander. Die meisten im Juni. Die Scheidungen nahmen mit 2030 an der Zahl weiter ab, wobei das vierte das „verflixte Ehejahr“ war.

5400

Mädchen (48,2 Prozent) erblickten im Vorjahr das Licht der Welt. Sie brachten bei der Geburt im Schnitt 3,22 Kilo auf die Waage.

32,9

Jahre alt sind die Steirerinnen heute im Schnitt, wenn sie heiraten. Die älteste Braut war 2016 übrigens 84 Jahre alt.

84,3

Jahre beträgt die Lebenserwartung bei den Frauen, wobei die ältesten Steirerinnen in der Oststeiermark wohnen.

Mamas bei der Geburt stieg weiter, es liegt bei 30,5 Jahren. Außerhalb der „Ö-Norm“ liegt die Steiermark auch bei den Babynamen – jedenfalls bei den Buben: Tobias, Paul und Jonas gefielen den steirischen Mamas und Papas besonders gut. Bundesweit waren es hingegen Lukas, David und Elias. Nachsatz: Mohammed ist in der Steiermark laut Landesstatistik unter „ferner liefen“ einzureihen – die Stadt Wien wurde zuletzt beschuldigt, die Häufigkeit von muslimischen Namen absichtlich in der Statistik zu gering darzustellen.

Bei dem beliebtesten Mädchennamen waren sich die Eltern inner- und außerhalb der Grünen Mark einig: Anna, die Huldvolle. Und fürs Protokoll: Jedes zweite Kind wird unehelecht geboren – wobei auch die Steirer wieder öfter vor den Traualtar treten und weniger oft vor den Scheidungsrichter. LH-Stellvertreter Michael Schickhofer resümiert: „Die Steiermark ist auf dem richtigen Weg, aber es gibt noch sehr viel zu tun.“ Oder um nochmals Steinbäcker zu zitieren: „Und i mag des G'fühl, dass i wo daham bin, immer mehr.“

TEUFENBACH-KATSCH

Zweiter tödlicher Unfall an derselben Stelle

Der Unfall in Katsch an der Mur, bei dem am Dienstagmorgen eine 21-jährige Lenkerin aus Schöder ums Leben gekommen war, ist bereits das zweite tödliche Unglück an exakt derselben Stelle. Im Jänner 2008 war ebenfalls eine junge Frau verunglückt, und auch der Unfallhergang gleicht sich: Damals war eine 18-Jährige aus

Laasen von der regennassen Fahrbahn abgekommen und in die Mauer des Hauses gekracht. Zeugen für den Unfall am Dienstag gibt es nicht. Die 21-Jährige aus Schöder war aus ungeklärter Ursache in einer Rechtskurve der L 501 mit ihrem Auto ins Schleudern geraten und gegen die Mauer des Einfamilienhauses geprallt.



Die 21-Jährige aus dem Bezirk Murau starb noch an der Unfallstelle

FF KATSCH/MUR

ANZEIGE

Durchgehender Skibetrieb

ALLES NEU

im Tal 8er-Gondelbahn
am Berg 8er-Gondelbahn

AlmArena Ab 1. Dezember
Stoni's Rauchkuchl Ab Morgen!

HAUSER Kaibling Ski amade
4 BERGE SKI SCHNABING

Saisonstart
Morgen, 24. Nov. 2017